

## Woche 3

## Jethro Tull: Bourée



<https://www.youtube.com/watch?v=-YFeSlX2ScE>

## Gedanken zum Stück

Martin Böngeler

„Bourée“ gehört wahrscheinlich zu den bekanntesten Stücken der britischen Rockband Jethro Tull. Tatsächlich handelt es sich um eine Bearbeitung der Bourée in e-Moll aus Bachs Lautensuite BWV 996, die Aufnahme von 1985 entstand im Rahmen eines Konzerts zum 300. Geburtstag des Komponisten. Jethro Tulls Fassung wurde erstmals im Jahr 1969 auf dem Album *Stand Up* veröffentlicht.

Bei einem Auftritt in Basel im Jahr 2008 erklärte Ian Anderson, Frontmann der Band, dass er das Stück von seinem Gitarristen Martin Barre gelernt hatte, dem es 300 Jahre vorher sein enger Freund „JS“ bei einem kühlen Bier beigebracht hatte. „Bourée“ beginnt zunächst recht klassisch - wenn auch mit Querflöte statt Laute (oder Lautenwerk) und rhythmischer Verschiebung. Dann folgt, was Anderson selbst 2008 als „despicable Cocktail-Lounge-Jazz“ („scheußlicher Cocktail-Lounge-Jazz“) bezeichnet. Jethro Tulls Hörer scheinen Bachs Komposition und das darauf aufbauende Arrangement allerdings nicht so scheußlich gefunden zu haben. Tatsächlich hat Bachs Bourée seinen festen Platz in der Popkultur gefunden, ob als Bearbeitung bei Jethro Tull, oder Inspiration für Paul McCartneys „Blackbird“.

Ich finde es faszinierend, wie so ein Musikstück von Generation zu Generation weitergegeben wird, über 300 Jahre und stilistische Grenzen hinweg. Musiker und ihre Musik existieren nicht im „luftleeren Raum“, wir alle gehören in einen größeren Kontext. Stimm- und Spieltechniken werden gelehrt und ausgebaut. Stücke werden neu interpretiert und bearbeitet. Stile bauen auf einander auf, entstehen aus Weiterentwicklung (oder Abgrenzung) von Altem. Mancher rote Faden ist nicht direkt sichtbar, manche Zusammenhänge bleiben verborgen. Aber dann gibt es auch eine Bourée, die zwar ihren Charakter ändert, aber doch klar zu erkennen ist.

Auch als Menschen sind wir Teil von etwas Größerem als nur uns selbst. Wir wurden geprägt und wir prägen. Und als Christen treten wir so auch ein in den ewigen Segensfluss Gottes, „sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.“ Da will man mit Bach sagen: Soli Deo Gloria!

**Wer oder was hat dich geprägt? Woran merkst du das heute?**

**Wer ist dir zum Segen geworden? Wem kannst du zum Segen werden?**

**Was möchtest du mit Gott besprechen?**